

## **Eine berührende und anregende Berufungsgeschichte**

Beim Clubabend am 27.04.2021 berichtete Sr. Philippa Haase OSF (wiss. Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Dogmatik an der Universität Würzburg) von ihrer Berufung und wie sie diese heute lebt. Worte-Bilder-Gedanken, die den Frauen ins Herz gefallen sind:

Andrea Raab, DV Köln: **Berufung war da nicht unerreichbar weit weg.**

*„Vieles war sehr erfrischend normal, etwa ihre Suchbewegung nach dem Abitur, ihr Auslandsjahr, die prägende Zeit in Taizé. Sie hat ihre Unsicherheiten, Umwege, Fragen nicht ausgelassen. Es war auch ein Zeugnis vom aktuellen Wandlungsprozess vieler franziskanischer Frauen-Ordensgemeinschaften (weg von großen Konventen überwiegend in der Nähe von Krankenhäusern und anderen Einrichtungen, wo die Schwestern in Pflege und Hauswirtschaft tätig waren, hin zu kleinen Konventen engagierter Frauen in ganz unterschiedlichen Berufen). Spannend, wie sie das jetzt als junge, studierte und sehr kompetente Theologin mitträgt und mitgestaltet.“*

Claudia Döllmann, DV Köln: **Berufung beginnt mit einer Sehnsucht, ...**

*„... ist immer dynamisch und ein lebenslanger Prozess, ein Hinhören und aufeinander Hören – auch mit Umwegen: Umwege erhöhen die Ortskenntnis. Es gilt, im eigenen Leben die ganz persönliche Berufung zu entdecken. Berufung ist SEIN – ganz individuell und da, wo ich stehe! Der Ort, wo DU stehst, ist heiliger Boden, spricht Gott zu Mose in Exodus 3. ... Zum Erkennen und Wachsen der eigenen Berufung braucht es die Begegnung mit Menschen, die mir etwas zutrauen und das Erleben von Räumen, „in denen Gott sein darf“ (Sr. Philippa Haase).“*

Gabriele Pechel, EM BV: **In der Gewissheit, dass Gott mich sucht, ...**

*„kann ich gelassen sprechen: hier bin ich. Und ich kann meine Schuhe ausziehen auf dem heiligen Boden und mich verletzlich und in Kontakt zeigen. Unterstützend auf dem Weg können Menschen sein, die mich in aller Offenheit begleiten und ermutigen.“ ()*

Monika Urban, DV Regensburg: **Berufung ist die Grundahnung, geliebt zu sein.**

*„Wenn du Gott begegnest, kannst du nicht weiterlaufen wie bisher. Wo Gott sich zeigt, wird der Boden heilig. Seine Zusage: Ich bin mit dir. Alltäglich wahrnehmen: Da, wo wir stehen, ist heiliger Boden. Wie Mose die Schuhe ausziehen, barfuß sein = verletzlich sein, unsicher, auf den Schritt achten.“*

Ulrike Groß, DV Speyer: **Dankbarkeit für erfahrene Tiefseetaucherinnen, ...**

*„... die sie auf ihrem Berufungsweg begleitet, ermutigt und gestärkt haben, empfindet Sr. Philippa. Durch ihr schlichtes Hier bin ich! ... mit dem sie sich jeden Tag neu ihrer Berufung und dem Anruf Gottes zur Verfügung stellt, bringt sie für mich eine große innere Reife und Freiheit zum Ausdruck.“*

## **Fazit für den Frauenbund:**

Folgende Gedanken zum Impulsvortrag sind uns wichtig geworden ...

... **jeder Mensch** ist von Gott geliebt und berufen zu einem Leben in Fülle!

... wir **alle** sind eingeladen die Würde unseres Lebens anzunehmen!

Artikel für engagiert 4/21

... lauschend und hörend können wir den Ruf vernehmen und ihm unabhängig von einer klerikalen Beauftragung in Freiheit „gehörchen“

Wo schaffen wir als Frauenbund Räume für (Gottes-)Begegnung, Räume, in denen Gott sein darf?

Wie finden wir kundige Wegbegleiterinnen, die uns helfen, den Schatz in der Seele zu entdecken und zu heben?